

Zeitschrift: Bündner Schulblatt = Bollettino scolastico grigione = Fegl scolastic grischun
Herausgeber: Lehrpersonen Graubünden
Band: 32 (1972-1973)
Heft: 6

Artikel: Musikerziehung an der Oberstufe
Autor: Zarn, Markus
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-356434>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Musikerziehung an der Oberstufe

Markus Zarn, Landquart

Der traditionelle Musikunterricht an unserer Volksschule, vielfach als reines Einüben von Liedern nach Gehör betrieben, vermag weder zu genügen noch zu befriedigen. Er ist zu unverbindlich, baut nicht auf und bleibt weit hinter den Möglichkeiten der Schüler zurück. Das Fehlen eines kontinuierlichen Aufbaues anhand eines obligatorischen Lehrmittels wirkt sich besonders auf der Oberstufe erschwerend aus, wenn Mutation der Stimme, Hemmungen, Unsicherheit, Vorliebe für Musik, die meistens dem Lehrer nichts sagt und die sich daraus ergebenden disziplinarischen Probleme den Singunterricht ohnehin schon negativ beeinflussen.

Gegenwärtig plant das «Schweizerische Komitee zur Förderung des Schulgesanges», in dem die grossen schweizerischen musikalischen Körperschaften und Lehrervereine zusammengeschlossen sind, den Aufbau eines verbindlichen Schulmusiklehrganges mit folgender Zielsetzung:

- bestmögliche Entfaltung der musikalischen Anlagen unserer

Kinder durch Hören und Musizieren

- Befähigung zur Bewältigung der allgegenwärtigen musikalischen Flut und zur Teilnahme an der Musikkultur

Aus dieser Zielsetzung geht deutlich hervor, dass nebst dem Singen weitere Teilgebiete in den Musikunterricht miteinbezogen werden müssen, damit von einer wirksamen Musikerziehung gesprochen werden kann. Zu diesen Teilgebieten gehören:

- Stimmpflege
- elementare Musiklehre
- Instrumentenkunde
- Musikhören

Die nun folgenden Lektionsskizzen sind in der Praxis erprobt worden und zeigen eine von vielen Möglichkeiten auf, wie der Musikunterricht an der Oberstufe wirksamer gestaltet werden kann. Auch hier gilt, was Erich Kästner klar und unmissverständlich formuliert hat:

Es gibt nichts Gutes,
ausser: man tut es!

Fremdsprachige Lieder

Arbeitsmittel:

1. Toumbai (Kanon)
2. Zigeunerkanon
3. Nobody know (Spiritual)
4. Schulfunksendung
(Negro Spirituals, Heft 3, 4. Januar 1962)
5. Schallplatten (Brunswick 10074 EPB mit Louis Armstrong, Columbia CBS EP 5592 mit Mahalia Jackson, Polydor 46837 mit Knut Kiesewetter)

Ziel:

1. Neues Liedgut
2. Liedbezogene Stimmbildung und Musiklehre: Synkope
3. Musikhören und Schallplattenvergleich
4. Das Wesen des Spirituals

Zeit:

5 Lektionen

Von 60 rangierten Liedern belegen fremdsprachige Lieder die Ränge 1 bis 15! Diese Tatsache beweist, wie der Schüler der Oberstufe das Fremdartige liebt, und sie gibt uns Lehrern eine willkommene Gelegenheit, den Gesangsunterricht mit Liedern anderer Völker zu bereichern und attraktiver zu gestalten. In der Folge möchte ich nun einige solcher Lieder in den Mittelpunkt einer Lektionsfolge stellen.

Erste Lektion

Die zwei Kanons «Toumbai» und «Ego sum pauper» sind meiner Klasse bekannt. Ich verwende sie für das Einsingen und für die Stimmbildung.

Lockerung der äusseren Formanten (Kiefer, Zunge, Lippen, Raumbereitung in der Mundhöhle). Wir variieren, vom p ausgehend, Lautstärke und Tempo, singen das Lied auf verschiedenen Silben (la, bum,

Im Kanon zu 3 Stimmen

mündlich überliefert

1. *Toum-bai, toum-bai, toum-bai, toum-bai, toum-bai, toum-bai, toum-bai,*
2. *don don don, di-ri-di-ri-don, di-ri-di-ri-don-don,*
3. *tra-la-la-la-la, tra-la-la-la-la, tra-la-la-la-la-tra-la.*

Fassung: W.G.

(Aus «Komm sing mit» Edition Helbling, Volketswil ZH)

Die Schüler einer 3. Sekundarklasse haben kürzlich für ihre Schülerzeitung eine «Hitparade» mit allen Liedern, die sie in den letzten drei Schuljahren gelernt haben, erstellt.

bobb...), sprechen den Text auf fixem Ton, singen das Lied einstimmig und im Kanon, in kleinen Gruppen und mit der ganzen Klasse, spannen den Atembogen immer weiter.

Zigeunerkanon

zu 3 Stimmen

mündlich überliefert



E-go sum pau-per! Ni-hil ha-be-o et ni-hil da-bo!

Fassung: W. G.

(Auf deutsch: *Ich bin arm! Nichts habe ich und nichts gebe ich!*)

(«Der Singkreis» Musikverlag Pelikan, Zürich)

- Wir summen die Melodie und zeigen die Töne mit Handzeichen. Das Ersummen einer Melodie ist ein sicheres Mittel zur Erweckung der **Kopfresonanz**.
- Wir atmen nur beim Ausrufezeichen und lassen den letzten Ton lange aushalten. Lufthunger ist die beste Voraussetzung für die **Tief- und Zwerchfellatmung**. Schema der gesteigerten Atemübungen: Ausatmen — Einatmen — Anhalten — Tongabe.
- Wir singen die Melodie auf verschiedenen Vokalen (u = rund, o = mollig, a = weit, e = nicht breit, sondern mit Lippenschallring, i = nicht spitzig und grell, sondern mit vorgeschobenen Lippen).
- Wir singen den Text auf fixem Ton. Den gewünschten **Vokalgleich** erhalten wir, wenn sämtliche Vokale den Glanz von i und e und die flockige Run-

nung von u und o erhalten. Die Vokale einer Phrasierungsreihe sollen beim Sprechen und besonders beim Singen trotz der dazwischen auftretenden Konsonanten eine möglichst ununterbrochene Vokalsäule bilden. Dabei sind die Klinger (m, n, ng, l) besonders wertvolle Verbindungs- und Ausgleichshelfer.

- Nun singen wir den Kanon dreistimmig mit Text.

Weitere Übungen für die Stimmbildung

Legato: do, dü, no

Nonlegato: dim, dom, plim

Staccato: bobb, bibb

Haucher: dim, ne (i und e ergeben metallischen Klang)

Brüller: du, do (u und o ergeben weichen Klang)

Nobody knows the trouble I've seen

Negro Spiritual

Deutsche Textassung: Janheinz Jahn aus
„Fischer-Bücherei“, Nr. 472

Refrain



1. No - bo - dy knows the trou - ble I've seen,
no - bo - dy knows but Je - sus; no - bo - dy knows the
trou - ble I've seen, Glo - ry Hal - le - lu - jah!

Verse (etwas rascher)



Some - times I'm up, some - times I'm down, Oh, yes,
Lord! Some - times I'm al - most to the ground, oh, yes, Lord.

2. Although you see me going along, so, Oh, yes, Lord! — / I have my troubles here below, Oh yes, Lord! / Nobody ...

3. One day when I was walking along, Oh, yes, Lord! — / The elements opened and His love came down, Oh, yes, Lord! / Nobody ...

4. I never shall forget that day, Oh, yes, Lord! / When Jesus washed my sins away, Oh, yes, Lord! / Nobody ...

1. Niemand kennt Leid und Elend wie ich. Niemand auf Erd, nur Jesus. / Niemand kennt Leid und Elend wie ich, Glory, Hallelujah! / Manchmal auf Draht, manchmal auf Grund, oh ja, Herr! / Manchmal schlug mich das Leben wund, oh ja, Herr! / Niemand ...

2. Du siehst, so strauchle ich dahin, oh ja, Herr! / Der ich in Sünd und Prüfung bin, oh ja, Herr! / Niemand ...

3. Eines Tages, als ich spazierenging, oh ja, Herr! / Brach Liebe auf, die mich umfing, oh ja, Herr! / Niemand ...

4. Und nie vergesse ich den Tag, oh ja, Herr! / Als Jesus mir wusch die Sünden ab, oh ja, Herr! / Niemand ...

(Aus «Komm sing mit» Edition Helbling, Volketswil ZH)

Das neue Lied steht an der Wandtafel oder auf einem grossen Blatt vor der Klasse.

a) Den ersten Teil singe ich der Klasse auf «no» einige Male vor und mache die Schüler auf die

Synkopen aufmerksam. Die Klasse singt nach.

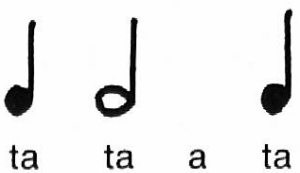
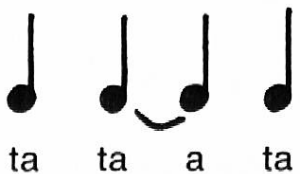
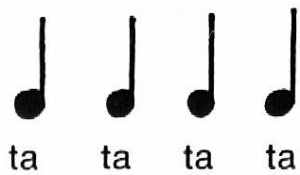
b) Den leichteren zweiten Teil erarbeiten wir mit den Solmisationssilben. Die Schüler erhalten die Hausaufgabe, diesen zweiten Teil auswendig solmisieren zu lernen.

Zweite Lektion

Einsingen ähnlich wie in der ersten Lektion, dazu neu: rhythmische Schulung anhand der Elemente des neuen Liedes. Bewusstmachen der **Synkope**.

- a) Synkope bedeutet Verschiebung einer **Betonung** auf einen unbetonten Taktteil.

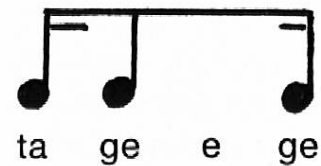
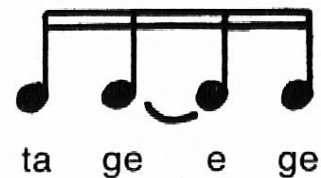
Mit Viertelnoten



Mit Achtelnoten



Mit Sechzehntelnoten



Übungen:

- Schlag klatschen, dazu Synkope mit Taktsprache sprechen.
- Mit Fuss Schlag festhalten, dazu Synkope klatschen.
- Liedteile mit Synkopen zu Übungen zusammenstellen.

- b) Wir lernen den Text der ersten Strophe sprechen.

- c) Wir singen nun das ganze Lied, den Refrain gemeinsam, den zweiten Teil solo.

Dritte Lektion

Wir hören die anfangs erwähnte Schulfunksendung «Negro Spirituals».

Vierte Lektion

Die Schüler wissen nun, dass der «Spiritual» das religiöse, das

christliche Lied der Neger ist. Kraftvoll und gläubig verkündet er in den Kirchen Harlems und der andern grossen Negerstädte Amerikas das Evangelium. Heute nennen ihn die Schwarzen «Gospel-song», nachdem die Weissen den «Spiritual» für ihr Konzertgeschäft zur Unterhaltungsmusik degradiert haben. Interessant ist in diesem Zusammenhang die bewusste Verweltlichung des Textes in der deutschen Übersetzung für die Platte «Halleluja» (Polydor 46 837), auf der Knut Kiesewetter singt: «Niemand erkennt, wie einsam ich bin,

das weiss nur er allein...» Der vielschichtige Begriff «trouble», der soviel wie Kummer, Not, Unruhe, Plage meint, wird mit «einsam» übersetzt. Dadurch passt sich der Text dem Schlager an, zu dessen wichtigsten Themenkreisen die Einsamkeit zählt.

Wir vergleichen nun die eingangs erwähnten Interpretationen des Liedes «Nobody know» (Tempo, Klang, Rhythmus, Ausdruck).

Fünfte Lektion

Hefteintrag:

- a) Wir schreiben das Lied mit den ersten drei Strophen ab.
- b) Begriff «Synkope» mit einigen Übungen eintragen.
- c) **Negro Spirituals**, geistliche Lieder der USA-Neger, von melodisch und rhythmisch fesselnder Eigenart, zeichnen sich durch ihre oft leidenschaftlich-ekstatische Vortragsweise aus; in die Kunstmusik aufgenommen.

Geeignete mehrstimmige Sätze von Negro Spirituals

Wilhelm Keller, Negro Spirituals, Fidula, Boppard

Look away, 50 Negro Folk Songs, Cooperative Recreation Service, Inc. Delaware, Ohio (USA)

Heinz Cammin, Spirituals and Songs, drei gleiche Stimmen und Begleitung ad lib., Edition Schott 6083

Liederbücher

Das Mitmachen der Schüler der Oberstufe im Singen hängt weitge-

hend von der Liedwahl ab. Obwohl unser Oberstufen-Singbuch eine Anzahl guter Lieder enthält, müssen wir immer wieder neues Liedgut suchen. Hier nun einige empfehlenswerte Bücher:

W. Gohl, Singkreis

Schaffhauser Liederbuch (zwei ungebundene und eine gebundene Stimme)

H. Beerli und A. Davidovicz, Komm, sing mit

P. Nitsche, Spielt zum Lied

Fremdsprachige Lieder, Singheft 2, Zürcher Liederbuchanstalt

Kantaten und Singspiele

W. Rein, Abendfeier

Joh. Zentner, Jahreszeitenkantate, Pelikan 3146

Joh. Zentner, Frühlingskantate nach Volksliedern, Pelikan 314 V

Fr. Zipp, Jahrmarkt, Schott B 141

Fr. Goller, Die Vogelhochzeit, Schott 4231

Joh. Petzold, Die Weihnachtsgeschichte, Bärenreiter 1369

Die Instrumente des Orchesters

Arbeitsmittel:

1. Lied «Instrumenten-Quodlibet» aus «Kleine Musiklehre» von Ernst Hörler, Kantonaler Lehrmittelverlag des Kantons Zürich
2. Schulwandbild «Musik in der Familie» und die dazu herausgegebene Schallplatte und den Kommentar

Das Instrumenten-Quodlibet

Partitur

Sechsstimmiger Scherzkanon

fröhlich

mündlich überliefert

Die *Gei - ge*, sie *sin - get*, sie *ju - belt* und *klinget*, *klingt*.

Die *Klarinett*, die *Klarinett* macht *dua dua dua* gar so *nett*, *nett*.

Die *Trompe - te*, sie *schmettert* *tä tä tä te te rä tä tä te te rä tä*.

Die *Pau - ke* hat's *leicht*, denn sie *spielt* nur *zwei* *Tö - ne*
fünf, *eins - eins*, *fünf - bum bum bum bum bum*.

Das *Horn*, das *Horn*, das *ruht* sich *aus*, *aus*.

Die *Trommel*

Klavier (ad libitum) nach *Belieben*

Für jedes Instrument werden die geeigneten Sänger bestimmt; diese singen stets nur denselben Teil. Zuerst trägt jedes Instrument allein seinen Teil vor, dann kommen Geige und Klarinette als Duett, dann die Trompete dazu usw. Die Trommel wird auf den Tisch geklopft oder mit Schlaghölzchen geschlagen.

Quodlibet = Was euch beliebt (Wie es euch gefällt)

3. Satz von 5 verschiedenen Tafeln mit den Instrumenten des Orchesters (Pelikan Verlag) oder Kopie aus einem Buch für den HP
4. Schallplatte «Die Instrumente des Orchesters» von Yehudi Menuhin erklärt
5. Buch «Grosse Meister der Musik» von Kurt Pahlen

Ziel:

1. Die Instrumente des Orchesters kennenlernen
2. Bewusstes Hören und Differenzieren von Klangfarben
3. Einiges aus dem Leben Beethovens

Zeit:

5 Lektionen

Erste Lektion

Wir lernen das Lied «Instrumenten-Quodlibet»

- a) Wir solmisieren zuerst die einzelnen Instrumentenstimmen und klatschen den Rhythmus.
- b) Für jedes Instrument bestimmen wir die geeigneten Sänger und erweitern nach und nach unser «Orchester» zum Quintett. Für die Trommel setzen wir Schlaginstrumente ein und begleiten das Lied am Klavier.

Zweite Lektion

Bildbetrachtung

Gesprächsthemen:

- Haltung und Ausdruck der dargestellten Personen
- Motive des gemeinsamen Musizierens
- Welche Instrumente werden gespielt?
- Verschiedene Besetzungsmöglichkeiten: Duo, Trio, Quartett, Quintett, Sextett, Oktett, Kammerorchester, grosses Orchester
- Töne, ihr Wesen und ihre Entstehung (Tonhöhe, Tonstärke, Klangfarbe)

Aufgabe: Schreibt zu jeder Gruppe möglichst viele Instrumente auf!

Tasteninstrumente:

Streichinstrumente:

Zupfinstrumente:

Holzblasinstrumente:

Blechblasinstrumente:

Schlaginstrumente:

Dritte Lektion

Wir hören die Platte an.

Aufgabe: Die sieben auf dem Wandbild sichtbaren Instrumente erklingen einzeln. Hört gut zu und schreibt die richtige Reihenfolge auf!

Auf der zweiten Seite der Platte erklingen 6 leichte Variationen über das Lied «Es het e Buur es Töchterli» von L. van Beethoven. Wir erklären zuerst den Begriff «Variation» und halten fest, dass ein Thema variiert werden kann durch:

Änderung im Rhythmus und Takt

Figuration (Umspielen) der Oberstimme oder der Begleitstimmen

Änderungen in der Harmonik

Wechsel des Tongeschlechts

Wandlungen im Ausdruck

Aufgabe: Versucht herauszuhören, in welcher Reihenfolge die Instrumente bei der Vorstellung des Themas eingesetzt werden. Welche Instrumente wirken zusammen? Welche Variation gefällt euch am besten?

Vierte Lektion

Yehudi Menuhin erklärt auf seiner Schallplatte die Instrumente des

Orchesters. Vor der Klasse hängen die Tafeln (oder Projektion) mit all diesen Instrumenten.

Aufgabe: Notiert die Namen der jeweils vorgeführten Instrumente und dazu die wesentlichen Merkmale (Grösse, Klangumfang, Gruppenzugehörigkeit usw.)

Fünfte Lektion

Ein Schüler hat die Aufgabe übernommen, anhand des Buches «Grosse Meister der Musik» einen Kurzvortrag über Beethoven zu halten. Abschliessend halten wir das Wesentliche dieser Lektionsfolge im Musikheft fest.

Wir hören Musik

Die Moldau

Sinfonische Dichtung aus dem Zyklus «Mein Vaterland» von Friedrich Smetana

Arbeitsmittel:

1. Plattenspieler und Platte (TW 30065)
2. Vervielfältigtes Blatt mit dem Hauptthema in Dur und Moll und Programm
3. Buch «Schlüssel zur Musik» Band 1 von Jean-Jacques Rappin
4. Buch «Grosse Meister der Musik» von Kurt Pahlen

Ziel:

1. Bewusstes Musikhören
2. Was ist Programm Musik?

3. Unterschied zwischen Dur und Moll
4. Kennenlernen des Komponisten

Zeit:

4 bis 5 Lektionen

Erste Lektion

So wie der Zeichenunterricht die Aufgabe hat, sehen zu lehren, so muss der Musikunterricht zum aufmerksamen inneren Hören erziehen. Der Schüler sollte imstande sein, musikalische Zusammenhänge zu erkennen, melodische, rhythmische oder harmonische Spannungen aufzunehmen.

Beschränken wir uns zunächst auf wenige Werke, hören sie aber wiederholt an. Die Programmmusik scheint mir dazu geeignet, da ein aussermusikalischer Gegenstand (Text, Bild, Geschichte usw.) das aufmerksame Hören erleichtert.

a) Wir hören nun die Platte an. Die Schüler notieren auf ein Blatt all ihre Vermutungen darüber, was der Komponist in seiner Musik darstellen will. Nachher besprechen wir das Ergebnis und notieren richtige Stichwörter an die Wandtafel. Dann geben wir den Schülern den Titel des Werkes und den Namen des Komponisten bekannt. Kurze geographische Orientierung: Moldau, Böhmen, Prag usw. (evtl. Bilder oder Lichtbilder).

b) Wir besprechen mit den Schülern das von Smetana selbst verfasste Programm:

«Die Quellen der Moldau: zwei helle, frische Quellen entspringen im

Schatten des Waldes. (Im Orchester malen zwei Flöten ihr munteres Plätschern.)

Sie vereinigen sich und glitzern in der Sonne. (Zu den Flöten treten die Klarinetten, dann die Streicher.)

Bald bilden die Wasser einen schnellen Bach, der endlich zum Fluss anwächst. (Das geschmeidige und doch majestätische Thema der Moldau taucht auf.)

Der Lauf des Flusses führt durch die Gefilde Böhmens. Im dunklen Wald erklingen Jagdfanfaren.

Sie fließt durch frische Auen; Bauern singen und tanzen auf einer Hochzeit.

Im silbernen Mondlicht führen Nixen ihren Reigen auf. (Die Musik wird ruhiger. Lang gehaltene Noten

der Holzbläser beschwören eine nächtliche Stimmung herauf.)

Die Moldau strömt weiter (Hauptthema); schäumender Gischt kündigt die Stromschnellen von St. Johann.

Dann wird das Tal breiter; die Moldau strömt majestätisch und unwiderstehlich in breitem Fluss dahin. (Das Hauptthema erscheint wieder, aber in lichtvollem Dur und getragen vom Schwung der melodischen Ausweitungen und damit von neuem Leben erfüllt.)

Die Moldau strömt auf Prag zu; dort grüsst sie der altehrwürdige Fels Vysehrad, vom königlichen Schloss gekrönt.

Ruh- und kraftvoll strebt die Moldau weiter, bis sie in der Ferne den Blicken entschwindet.»

Zweite Lektion

Wir lernen das Hauptthema singen.

In Moll:

In Dur:

Was unterscheidet die beiden Modien voneinander?

- a) Gehörs- und gefühlsmässig?
- b) Theoretisch?

Dur: von do bis do
Moll: von la bis la

Jede Dur-Tonleiter hat eine parallele Molltonleiter:

C-Dur — a-Moll
G-Dur — e-Moll usw.

Halbtöne

Dur:
3—4 / 7—8

Moll:
rein: 2—3 / 5—6
harmonisch 2—3 / 5—6 / 7—8
melodisch 2—3 / 7—8

Das Singen von Dur- und Molltonleiter soll bei jeder Gelegenheit geübt werden. In dieser Lektion kann das ganze Problem nur angedeutet werden.

Dritte Lektion

a) Wir singen wieder das Hauptthema in Dur und Moll, bis es allen Schülern einigermaßen geläufig ist, dann hören wir die Platte nochmals an.

Aufgabe: Wievielmals erklingt das Hauptthema? (Dur-Moll unterscheiden!)

b) Hefteintrag:

- Hauptthema der Moldau
- Programmmusik: Instrumentalmusik, die aussermusikalische Inhalte darzustellen versucht.

Vierte Lektion

Kurzvortrag eines Schülers über den Komponisten Friedrich Smetana.

Wertvolle Unterlagen für Werkbe-trachtungen

Schulfunksendungen (siehe Tonbandkatalog des Pestalozzianums). Besonders empfehlenswert ist die Sendereihe von André Bernhard «Wir lernen hören».

Schallplatten: Musik für den Anfang, ein Weg zum Werkhören, 5 Platten mit Kommentar, Deutsche Grammophon-Gesellschaft Nr. 00/2720 021.

Gewiss soll auch in Zukunft das **Lied** im Mittelpunkt unseres Musikunterrichts stehen (ca. 20 neue Lieder pro Schuljahr!). All die erwähnten Teilgebiete sollen — wenn immer möglich — vom Lied ausgehend erarbeitet werden. Vergessen wir aber nicht, dass es eine unserer schönsten Aufgaben ist, den Schülern durch systematisches Musikhören dazu zu verhelfen, dass sie die Musik besser verstehen und vielleicht sogar geniessen lernen.

Musikunterricht an der Volksschule (2 Wochenstunden)					
	Elementare Musiklehre	Singen (Stimpflege)	Musikhören	Spiele (Instrumente)	
	Rhythmus	Melodie		Satz- und Formenkunde	
Unterrichtsjahr	Begriffe: lang — kurz langsam — schnell betont — unbetont	Begriffe: hoch — tief laut — leise	Erzählen zum Zuhören (eigene und fremde Stimme)	Solo — Tutti Frage — Antwort	Klang / Geräusch-Unter- scheidungen
1.		SO — MI SO — LA — SO — MI SO — LA — SO — MI — DO	Gewöhnen an eine einheitliche Tonhöhe	Wiederholung Aenderung Gegensatz	Handhabung einfacher Gruppeninstrumente (Holz, Metall, Fell)
2.	2, 3, 4-Takt, auch mit Auftakt 	DO — RE — MI — SO — LA DO — RE — MI — FA — SO — LA oberes DO	Einstimmiges Singen mit und ohne Begleitung	Ostinato	Einfache Gruppenimprovisation
3.	 (7) als Auftakt 	DO — RE — MI — FA — SO — LA — TI — DO Überschreiten des Oktavraumes LA als Grundton Vorzeichenregel	Lockere der Tongebung Natürliche Atembogen	Marsch — Walzer (Ländler)	
4.	 Repetition im Raum der Dur- und Moll-Leiter Absolute Notennamen in C-Dur Dreiklänge: DO - MI - SO LA - DO - MI		Einfache Zweistimmigkeit Wechselgesang (Klasse — Gruppe — Solo)	Motiv — Thema Sequenz	Liedbegleitung mit Gruppen- und Einzelinstrumenten
5.	Repetition der rhythmischen „Bausteine“ und J. als metr. Einheit; 7 	Ganz- und Halbtöne (Leiterfremde Töne) Versetzungszeichen # b G-Dur, F-Dur	Deutliche Artikulation, sprechtechnische Beweglichkeit	Refrainlied — Rondo	Das Streich-, das Blas-, das Schlaginstrument
6.	J als metrische Einheit Synkope	Dur-Tonleitern bis 3# und 3b Leitton in Moll	Dynamisches Gestalten	Liedkantate / Singspiel	
7.	Vertiefen des bisherigen Stoffes	Vertiefen des bisherigen Stoffes 	Sich-zurechtfinden im neuen Tonraum (Knaben!)	Tonmalerei / Programm-Musik	Das Tasten-, das Zupfinstrument
8.	Spezifische Tanzrhythmen Weitere Taktarten (3/4, 3/8, ...)	Melodisches Moll Ueberblick über die Dur- und Moll-Tonleitern	Ausdrucksmöglichkeiten der Stimme	Alte und neue Tänze	Charakteristische Vokal- und Instrumentalformationen
9.	Häufigste Vortragszeichen (Tempo, Dynamik)	Andere Tonleitern Kadenzdreiklänge (I, IV, V) in Dur	Mehrstimmige Chorsätze Chorsprechen in Verbindung mit Instrumenten	Instrumentalkonzert Musik der Gegenwart Oper	Liedbegleitung auf Kadenzgrundlage Improvisationsübungen

UNTERSTUFE

MITTELSTUFE

OBERSTUFE